



Ein mercklich nütz predig wie man

on verschuldung mit zytlichē güt vmb
gansol. Item von dem zinst auff
oder iärlicher gülte/auch vō
dem wücher. Durch
D. Martinum Luther beschriben.



Predig vom zytlichen güte

¶ Anfang diser predig von

bantirung des zytlichen gütes. Durch D. Mar-
tinū Luther geleert vnd gepredigt.



Am ersten/ Ist zu
wissen/ das zñ vnsern zytē (welche
der apostel sant Paul verkünt hat/
das sy ferlich syn werden) der gyt vñ
wücher nit allein gew altiglich in al-
ler welt yngerissen/ sonder auch sich
vnderstanden haben/ etlich schand-

Man vermen-
zelt yetzüt den
wücher.

deckel zñ süchen/ darunder sy für billich geachtet/ ir Bos-
heit sey möchten tryben. Vnd ist darüber fast dahin kum-
men/ das wir das heilig Ewangeliū für nicht achte. Der
halben es not ist einem yetlichen mēschen in diser ferlichen
zyt/ sich wol für sehen/ vnd in den hendeln zytlicher güter
mit rechtem vnderscheid wandeln/ mit flyssigem vffmer-
cken/ des heiligen Ewangelij Chusti vnser herren.

In drierley ge-
halt mag man
recht handeln
mit zytlichem
güte.

Dum andern ist zñ wissen/ das. iij. vnderscheidliche
grad vnd orden sind/ wol vnd verdienstlich han-
deln mit den zytlichen gütern. Der erst/ so vns ye-
mant etwas zytlicher güter nimpt mit gewalt/ sollen wir
es nit allein liden vnd faren lassen/ sonder auch bereyt syn
so er mer nemen wolt das selb auch zñ lassen. Davon sagt
vnser lieber herr Iesus Christus Matt. v. So yemāt mit
dir haddern wil für gericht/ dz er dir dynen rock nem/ dem
laß auch dynen mantel darzñ. Dis ist der höchst grad in
disem werck/ vñ ist nit so zñ verstan/ als etlich meinen/ mā
sol im den mantel hin nach zñm rock werffen/ sonder das
man den mantel auch laß faren/ nit widerstreß/ noch vñ

Durch Martinum Luther

gedultig daroß sey/noch widerhol. Dañ er spricht nit/gib
im auch den mantel/sonder laß im auch den mätel. Glych
wie Christus für dem bischoff Annas/do er den Backen
schlag empfieng/hielt er den andern auch den selben wi-
der dar/vnd bereyt war mer zñ lyde der selben schleg. Ja
in sinem gantzen lyden sehen wir/das er nie kein böß wort
oder that bezalet oder wider holet/sonder allzyt bereyt ist
mer vnd mer zñ lyden.

Zum. iij. Das ist wol war/dz er zñ knecht Mal-
chus der in schlug/sprach. Hab ich übel geredt/so
bewer das selb/hab ich aber wol geredt/warumb
schlechstu mich. An dise wort stossen sich erlich/auch 3 ge-
lerten vnd meynen Christus hab hie nit den andern backē
dar gehalten/wie er gelet hat. Aber sy sehen die wort nit.
recht an/dañ Christus in disen wortē diewet nichts/rechet
sich nit/schlächt nit wider/widert auch nit den andern
Backen. Ja er richtet auch nit/noch verdampft den Mal-
chus/sonder wie sant Peter von im schrybt. Er hat nit ge-
diewet/noch böß gedacht wider zñ geben/sonst hat es vff
got den rechten richter gestellt. als sprach er. Hab ich recht
geredt/oder du mich recht schlechtst/wirt gott wol finden
vnd du bist schuldig das zñ bewereren. Glych wie Zachari-
as sprach/do sy in tödtē. Videat dñs et iudicet./Got wirt
das sehen vnd richten. Also thet er auch vor Pilato/do er
sprach./Der mich dir übergeben hat/der hatt ein grössere
sünd geton dan du. Dañ das ist ein christliche brüderliche
trew/so du erschückest vnd im syn vnrecht vnd gottes ge-
richt fürheltest/der dir vnrecht thut/vnd bist im schuldig
zñ sagen also./Belan du nimpst mir den rock/diß vn das/
christu recht daran/du wirst es müssen verantworte. Vñ
das müstu thun/nit vmb dyns schadens willen fürnem-
lich/auch nit im zñ drängen/sonder in zñ warnen/vvnd

Thon be bache
streich Christi
in Annas bus

Predig vom zylichen güt

syns verterbés zū erinnern. So er sich nit daran kert sol las
gan was gan wil vnd ymermer nemen. Sich so ist zū ver
stan das wort Chusti/vor Annas gericht gesprochen/dar
nach folget/das du auch müst wie Christus am crüz für
in bitten/vnd im wolthün/der dir übel thüt/das wir yetz
lassen anstan bis zū siner zyt.

Wie man die
wo zt Gbist
steret.

Vm. iij. Vil meynen diser erst grad sey nit gebota
ten noch not zū halten einen yetlichen chusten mē
schen/sonder sey ein güter rat den volckūmen heim
gebē/ob sy in wöllen haltē/glych wie die iüctfraw schaffte
vnd küscheit geraten vnd nit gebottē ist. Darūm achten
sy für billich/das ein yetlicher das syn wider hole/gewalt
mit gewalt vertryb/wie er mag vnd weyß. Vnd zieren
solch ir meinūg mit hübschen blümen/Beweren die mit vil
kräftigen (als sy dunckt) vsachen. Zūm ersten das auch
etlich geistlich gerecht (schwyg das weltlich) sagen. Vm
vi pellere iura sinunt/das ist/die recht gebē es zū/das mā
gewalt mit gewalt were vñ verfehrt. Daher zūm andern
kumpf das gemeyn spüchtwort von der notwere/das die
selb vnstrefflich ist/was sy verwirckt. Zūm. iij. sūrt man
herzū etlich erēpel der schufft/als Abrahā/Dauid vnd vil
mer die wir lesen/wie sy ir fynd gestrafft vnd bezalt habē.
Zūm. iij. zihē sy an die vernūfft/vnd sprechē/Solue istud
So das ein gebott wer/würd den bößwilligē vil auß gebē
zū nemen vnd stelen/zū lezt würd niemāt nichts behalten/
ia niemant syns lybs sicher syn. Zūm. v. das ye als fest be
wart sey/süren sy sant Augu. spruch hetyn/der dise wort
Chusti also vßlegt/das man den mantel sol faren lassen
nach dem rock sin preparationē animi/dz ist/mā sol dar
zū bereyt syn im hertzen. Dise edel klare vßlegung düten
vnd funstern sy mit einer andern gloß vnd setzen darzū/es
sey nit not/dz wir es zū geben vßerlich in d̄ that/sey gnūg

Durch Martinum Luther

Das im hertze innerlich wir bereyt vñ geschickt sind solchs zu thun / als solte wir etwas wolte thun / das wir doch nit wollen thun / das ia vnd neyn sey ein dinct.

Vm. v. Sich do / das sind die meister stuck / damit man bissher vnfers lieben herrē Jesu chusti lete vñ exempel mit dem heiligen Ewangelio allen synen marteren vnd heiligen / hat vmbkert vnbekant gemacht / vnd ganz vndertruckt / das nun zu der zyt geistlich / weltlich prelaten vnd vnderthonen die besten chrusten sind / die solchen stucken folgen / vnd wider Chrustus leben / lete vñ ewangelij streben. Daher kumpt es / das hadder gezeck / richter / notarien / officialen / iuristen / vnd solchs edlen gesinds sovil sind als die fliegen im summer. Daher kumpt sovil krieg vnd blutuer gießen vnder den chrusten / do muß man auch gen Rom had dern. Dañ doselb ist vil gelts die aller grösste not. Vnd in der chrustenheit yetz das grösst heiligest / gemeynst werck ist / rechte vnd sechte / das ist / dem heiligen fridlichem lebē vnd lere Chrusti wider streben / vñ zu lest das grausam spil dohin bracht ist / dz nit allein vmb geringer summa willen dry od vier groschen ein arm chrusten mensch / den got mit sinē blut erlost / citirt etwan über vil mylen / verbant / veriagt wirt von wyß / kind vnd den synen / sonder auch die frischen knaben das achtē als gar wol gethon / vnd ein fridliche stirn darzu tragen. So solten fallen die gots gebott zu spott machen / so sol got blenden vnd schenden / die syn heiligs liechtes wort zu der finsternis machen / das heist Vm vi repellere licet / vnd in animi preparationem / den mantel faren lassen. Dañ also halte auch das ewangelū die heyde. Ja die wölff vnd all vnuerminffrige thier / vnd dürffen syn die chuste nit mer.

Vm. vi. Serhalben wil ich das myn thon / vnd so vil ich mag ein yeden vermanet haben / das er sich

Predig vom zytlichen güte

Als den gebot
ten Christi ma
cht mag rat.

hit lasiren/wie gelet/wie gewaltig/wie geistlich/vñ wie
vil der selben allsamt sind/die vs disem grad ein rat ge
macht haben vnd noch machē/es geschehe mit wasserley
blumen vñnd farben es mag. Es hilfft keyn vñred/es ist
schlecht ein gebott/dē wir schuldig sind zñfolge/wie Chri
stus vnd sine heiligen/in irem leben vns do selb bestetiget
vnd fürtragen haben. Got achtet nit das die recht/sy syn
geistlich oder weltlich zñ lassen/gewalt mit gewalt were.
Auch ist es nichts köstlichs was die recht zñ lassen/lassen
sy doch zñ gemeyne frawen hüser/die doch wider gottes
gebott sind/lassen auch vil ander böse stück zñ/die got ver
büe/sy müssen auch heimlich sünd vnd bosheit zñ lassen.
Es ist gar ein klein ding/was menschliche recht gebieten
vnd verbieten/schwyg was sy zñ lassen oder nit straffen.
Darüb die not were/ist wol vor dem mēschliche recht vit
sträfflich/aber vor got nit verdienstlich. Waddern vor ge
richt strafft weder bapst noch keiser Es straffes aber Chri
stus vnd syn lere. Das aber etlich vätter im alten testamēt
ir synd haben gestrafft/ist nie geschehen vs irem wiltöie/
oder on sonderliche Befehel gottes/welcher die sünd strafft
zñ wylen durch frum vnd böse engel vnd mēschen. Darüb
habē sy nit darüb iren rach oder güte gesücht/sonder allein
gott gehorsamlich gedienet/glych wie Christus im ewant
gelio leret/das mā vmb gotts gebott willē auch wider vat
ter vñ müetter handeln sol/die er doch gebottē hat zñ eren/
vnd doch die gebott nit wider einander syn/sonder das vñ
der nach dem obern regiert wirt. Also auch wen dir got ge
büe dich zñ rechnē oder vorfechtē/so soltu es tūn vñ nit ee.
Vm. vii. Doch ist es war/das gott hat vffgesetzt
das weltlich schwert/dar zñ auch den geistliche ge
walt der kirchen/vnd beydē oberkeitē Befolen/die
böswilligen zñ straffen/vñ die vertruckten zñ redtē. Wie

Durch Martinum Luther

Paulus Rom. xiiij. vnd vil ortern leet. Esa. vnd psal. lxxvij. Wie mā chri-
lich solt rechtes
Aber das solt also geschēhen/das niemāt selb klager wer/
sonder die andern in brüderlicher trew/vnd sorgfeltigkeit
für ein ander ansagte der oberkeit diser vnschuld/vñ iener
vnrecht/das also den gewalt mit süg vnd rechter ordnüg
durch der andern bezügen zür straff griff. Ja der lydēde
solt bitten vnd weren/das mā syn sach nit rechte. Wider
umb die andern nit ablassen/bis das übel gestrafft würd/
so gieng es fründlich/christlich vnd brüderlich/vnd würd
mer die sünd dan der schaden angesehen. Darü strafft s.
Paulus die Corint j. Cor. vj. Das sy rechterē miteinander
vnd nit lieber schaden vñ betrüg liden/wiewol er ir vnuol-
kummenheyt zülief/das sy richter setzten die geringesten
vnder in/das thet er aber sy zü beschemē/das sy ir vnuol-
kummenheit erckerten. Also müß mā auch noch dulden/die
ymb zytlich güt rechten vnd fechten/als die weychen kin-
dische christen/die mā nit hürwerffen müß omb hoffnung
willen irer besserung/wie der selb apostel an vil orten leet.
Aber man sol in sagen/das daß selb nit christlich noch ver-
dienstlich wol gethon sey/sonder ein mēschlich vnd wdisch
werck verhinckerlich zü der seligkeit mer dan fürderlich.

Vm. viij. Solch gebot hat Christus darüß geben
das er in vns vffrichter ein fridlich reyn vñ hime-
lisch lebē. Nun ist dz nit der weg züm frid so yeder
mā das syn wider fordert/vñ nicht vnrechts lydē wil/als
die blindē meynen/vō den am. xiiij. psalm stat. Sy wissen
den weg nit züm frid/welcher allein im lydē gat/wie auch
die heyden mit vernüfft vnd wit mit teglicher erfatüg er-
kennen. Es müß ein teyl dem andern still halten vñ lyden
sol frid blyben/vnd ob mā lang zanker vñ hadert/müß es
doch zü lest vffhören/mit vilen erlitten schäden vnd übel
die nit geschēhen/so man in anfang diß gebot Christi ge-

Es sol ein par-
ty der andern
weychen.

Bredig vom zytlichen güt

halten/vnd sich die anfechtung (do mit got vns versücht) nit her lassen von dem gebott tryben vnd überwinden. Also ordnet es gott das wer nit wenig wil lassen faren vmb syns gebots willen/der müß vil oder gar verlieren/durch hader vnd krieg/vnd ist billich das der den richtern/procuratorē/schribern gebe on allē danck in des tūfels dienst **xx. xxx. xl. gulden**/der synem nehsten nit nach ließ vmb gotes willen/vnd ewiges verdienst. **x. oder. vj. gulde**/vff das er also verliet beyde zytliche vñ ewige güter/der do möchte so er got gehorsam were/gnüg/zytlich vnd ewiglich habē So sol es auch syn/das grosse herren zū willen ein ganz land vertriegen/vnd groß summen mit den kriegs lüten vmbbringe/vmb eines kleinen nutz oder fryheit willē/das heist der welt verkehrte wyßheit/die mit gulden nezen fischer/do die kost grösser ist dan der gewin/vnd sind die dz wenig gewinnen vnd das vile verthün.

Vm. **ix.** Also auch wer es vnmüglich/das wir möchten reyn werden von der anlebung der zytliche güter/wen got nit verordnet/das wir mit vnrechte Beleydiget vnd do durch geübt worden/vnser hertz ab zū wenden von den zytliche falschen gütern der welt/die selben mit Friden faren lassen/vnd hoffen in die vnsichtliche ewigen gütern. Darumb wer das syn wider fordert vnd den mantel nit nach dem rock auch faren laßt/der widerstat syner eygen reynigkeit vnd hoffnung zū der ewigen seligkeit/zū welcher gott in durch solch gebot vnd vnrechte lyden wil üben vnd tryben. Vnd ist nit zū besorgen/ob vnß schon alles genommen würd/das vns gott verlasse/vnd auch nit zytlich versorge/wie im. **xxxvj.** Psalm geschriben stat. Ich bin iungt gewesen vnd bin alt worden/vnd hab nye gesehen/das der gerecht verlassen sey/oder syne kind nach brott gan. Als dann auch in Job bewyßt ist/

Durch Martinum Luther

dem vil mer gebē ist hernach/dañ er het vorhin/ob es wol
im alles genūmen ward. Dañ kurtz vmb solch gebot wöl
len vns lassen vō der welt/vnd begirig machen des himelß
darumb solt man den trūwen rat gottes fridlich vnd frō-
lich vffnemen/dañ wo er das nit thet/vnd vns nit ließ vn-
recht vnd vnfyrd widerfaren/möcht sich das menschlich
hertz nit erhalten/es verwicklet vnd verklebt sich zū tieff/
in den zytlichen dingen/daruff dan folget überdurcz vnd
vnachtsamkeit der ewigen güter im himel.

warüb got vn
sriben laßt wi
berfaren.

Vm. r. Das ist gesagt vō dem ersten grad/zū han-
deln in zytlichen gütern/der auch der fürnemst vñ
grööst ist/vnd leider nit allein der geringst/sonder
auch zū nicht worden/gantz vnbeant vor den nebeln vñ
wolcken/menschlicher rechten/sitten/wenen vnd gewon-
heiten. Nñ folgt der ander grad. Der ist/das wir sollen
geben fry vmbsonst yedermā der syn bedarff oder begert.
Davo sagt vnser herr Jesus chrißtus auch Matt. v. Wer
von dir Bitt/dem gib. Vñ wiewol diser grad vil geringer
ist dan der erst/ist er doch gar schwer vnd bitter/denē die
mer schmecken die zytlichen dan die ewigen güter/dañ sy
haben nit sovil vertruwen in Gott/das er sy erneren müg
oder wöll in disem elenden leben. Darum sorgen sy/sy ster-
ben hungers vnd verterben ganz/so sy gotts gebot nach-
soltē geben yedermā der sy bitter. Vnd wie mögen sy im-
truwen dz er sy in ewigkeitt erneret. Dañ als Chrißtus sagt
Wer got in einem kleinen nit vertruwet/der vertruwt im
nymmer in einem grossen/dennocht gan sy hin vñ mey-
nen got sol sy ewig selig machen/achte es auch dofür/sy
habē des selben zū im ein gütt vertruwen/vnd wöllē doch
diser siner gebott nit achten/damit er sy üben vnd tryben
wil/das sy lernē im vertruwen in zytlichen vnd ewigē din-
gen. Darumb zū besorgen ist/wer nit wil die lere hören vñ

Ambsunß geß
bē den nothdurf-
tigen.

Man vertruwt
nit got.

Predig vom zytlichen güte

folgen der wirt der kunst nymer überkommen/vnd wie sy in kleinen zytlichen güter got nit vertrauen/ zu lest auch müssen verzwoyeln in den grossen vnd ewigen.

Zum. xj. Diser ander grad ist so gering/ dz er auch dem schlechten vnuolkümen solck der inden im alten testament gebotten ist/ wie Deutro. xv. geschriben stat. Es werdē allzyt arm lüt syn in dinem land/ darumb gebiet ich dir/ das du dyn hand vffthüsst dynem armen vnd dürfftigen brüder vnd gebest im/ darzu hat er in das selb so hart gebottē/ dz sy niemāt müssen betlen lassen Vnd spricht Deu. xv. Es sol ye kein betler noch darbloser vnder iuch syn. So nün got das im alten testamēt hat gebotten/ wiewil mer sollen wir chufften nit allein darzu verbundensyn/ das wir keinen darbē noch betlen lassen/ sonder auch über das/ den ersten grad haltē/ bereyt syn alles faren zu lassen/ was mā mit gewalt vns nemen wil. Nün ist aber des bettlens so vil/ das auch ein ere daruß worden ist/ vnd nit gnüg daran das weltliche mēschen bettlen/ ist auch in der geistlichen püesterstand/ als ein kostlich ding getrieben. Ich wil mit niemant daruß fechten/ ich acht es aber/ es solt billicher syn/ das in der chüstenheit im nünwen testamēt kein betlery wer/ weder vnder der Judenschafft im alten testament/ vnd ich halt die geistlich vnd weltlich oberkeit solten in irem ampt nit vnformlich handeln/ so sy alle bettelseck abtheten.

Zum. xij. Disem grad stand widder dryeley stück oder buch vnder den mēschen. Der erst ist das etliche wöllen geben vnd schencken iren fründē den rychen vnd gewaltigen/ die syn nit bedürffen/ vnd vergelten der dürfftigen. Vnd wenn sy also gunst/ genieß oder fründschafft der selben erlangen/ oder von in als frum lüt

Die chülte sol
ten kein mens-
schē lassen bet-
teln.

Den armē nit
den rychen sol
man das güte
verlassen.

Durch Martinum Luther

gelobt werden/gan sy hin sicher in solchem der menschen
lob/ere/gunst oder genieß benüßt/sehē die wyl nit daruff
wie gar vil besser wer/sy theten solchs den dürfftigen/in
welchem sy gottes gunst/lob vnd ere erlangten/vō denen
sagt Christus Luce. xiiij. Wan du ein mittags oder abent
mal machest/so soltu nit laden dine fründ noch dine Brü-
der/nach dine schweger/nach dynenachburen/nach die
rychen/vff das sy dich nit wider laden vnd nemest damit
dyn lon. Sonder wen du ein mal machst/so lad die armē
die trancken/die lamē/die blinden/so bistu selig/dan sy
mügen es dir nit vergelten. Es sol dir aber vergolten wer-
den vnder den rechtfertigen/wen sy von den todten vffer-
stan. Vnd wiewol dise lere so klar ist vnd gemeyn/das ye-
derman wol sicht vnd weiß/es solt also syn/nach sicht mā
der selben nit gent/ein exempel mer vnder den christen/vnd
ist doch des ladens/wollebens/essens/trinckens/gebens/
schenckens/kein maß noch zall/vnd heissen dennoch alle
stun lüt vnd christen/damit nit mer vß gericht wirt/dan
des gebens dem dürfftigen vergessen. D wie grülich ge-
richt wirt über die selbē sichere geyst fallen/wan am iung-
sten tag gefragt wirt von inen/welchen sy geben vnd wol
gethon haben.

Vm. xiiij. Der ander buch ist/das mā sich des ge-
bens widert/der synd oder wider sacher halben.
Dan die falsch natur schwer do zu ist das sy denē
wolthā die ir übel gethon habē. Aber es hilfft nit/dz gebot
ist gemeyn/für all mēschen gesagt. Gib wer dich bitt/vnd
Lu. vj. klar vßgetruckt ist. Ein ietlichē der dich bitt/dē gib
Nie wirt nit vßgezogē der synd oder widerpart/ia mit yn
gezogē/als doselben der herr sich erkleret vñ spricht. Wan
ir allein die liebēt die üch liebē/was ist dz für ein woltar: lie-
bē doch die bösen auch ir liebhaber. Vñ wen ir nit den wol

Man sol gāns
thūn den syn-
den vō dem zis-
lichen gūt.

¶ Predig vom zytlichen güte

thün die üch liebe/was ist das für ein woltat? thün doch das auch die bösen. Ir aber solt lieb haben irwere synd/ir solt in güts thün/ir solt in lyben vnd nichts davon erwarten/so wirt irwer verdienst groß syn/vnd ir werden künter syn des allerhöchsten/den er ist gütig über die vnd anckern vnd bösen. Dife heilsam gebott Christi sind auch also abgangen/das man sy nit allein nit helt/sond auch ein rat darniß macht/des man nit nödtlich schuldig sey zu halten/glych wie die den ersten grad. Dazü haben gebolffen die schedlich lerer/die do sagen/es sey nit not/das man signa rancoris/das ist/die zeychen vnd swore ernst geberd ablege gegen dem synd/sonder sey gnüg/das im hertzer im vergebē werd/vnd zihē also das gebott Christi vō den ißern wercken allein in die gedanken/so er es doch selbst mit klaren worten in das werck vffstreckt/sagend. Ir solt wolthün (nit allein wolgedencken) irwern synden. Also auch Paulus Ro. xij. mit dem König Salomō einhellig spricht. Hungert dyn synd/so spyß in/dürst in/so drēck in. Dan do mit wirstu vff syn haupt samlen fürgetolen/das ist/du wirst in mit woltatē überladen/dz er mit güte überwuntē dich zu lieben engzündt wirt. Vß difem falsche leren ist kummē das sprüchwort. Ich wils im vergeben ich wils aber nit vergessen. D nit also lieber christen mensch/es muß vergeben vnd vergessen syn/wie du wilt das gott dir nit allein vergeb vñ vergesse/sonder auch mer dan vorhin wolthū.

Wan sol dem
nehesten güts
tdün mit wer
cken.

¶ Dm. rüj. Ist der dritt Buch ein hübsche glyssente farb/die difem geben am aller schedlichsten ist/do von ferlich zu reden ist/dan es die triffe/die ander lüt leren vnd registren sollen/welche das solct syn/das vō anbegin der welt bis an dz end allzyt die warheit nit mag hören/noch lyden das andere hören. Es gat nün also zu/

Durch Martinum Luther

Das sy den hohē titel der do heist Almosen / oder vmb got
tes willen geben / tryben allein vff kirchen / klöster / capelle /
altar / türn / glocken / orgeln / raffeln / bild / silbern vnd gul
din kleinet / vnd gewand / darnach vff mess / vigilien / sin
gen / lesen / testament stiftung / Buiderschafften / vnd der
glychen. Die hat das geben yngetissen / vnd do gat nūn
der recht stram her / do hat man in auch hingeleytet vnd
haben wolt / derhalbē auch nit wunder ist / das vff der sy
ten / do Christus syn wort hin leytet / so dürr vnd wüß ist /
das wo mā hundert altar oder vigilien hat / nit einen sine
der ein tisch vol armer lüt spysst / oder sinst armen huffes
sen gebe. Was Christus gebotten hat / das heist nit vmb
gottes willen geben / sonder was menschen haben erfun
den. Was man lebendingen glidmassen Christi den dürrff
tigen gibt / das ist nit almüsen / sonder das man zu stein /
holz vñ farben gibt. Vnd ist das selb geben so kostlich vñ
edel worden / das got selber nit gnüg ist das selb zūnergel
ten / sonder müß zūhiff haben brüeff / bullen / pergamē / Bly
blech / schnür klein vnd groß / wachß / grün / gelb vnd wyß
glyst es nit / so gilt es nit / vñ alles mit grosser kost vñ gots
willen erkauft vñ Rom / das ye solche grosse werck mit ab
las hie vnd dort über gottes lon wol belonet werden. Aber
das mā armen dürrffigen gibt nach Christus gebott / das
elend werck müß solcher prechtlicher Belonung beraubt /
nür on gottes lon im gnügen lassen. Derhalbē es auch
hindern vnd iens herfür gesetzt wirt / vnd beyd gegen an
der gar vnglychlichten vnd schynen. Darvñ müß auch
nūn sant Peter vñ Rom zu siner kirchen buw in der gan
zen welt betlen gan / die almüsen vnd geben vmb gottes
willē mit grossen huffen sammeln / vnd mit ablas tirwer vñ
rychlich bezalen. Vnd das selb werck zūmptim auch wol /
vnd kan syn wol gewarten diewil er tod ist / dan do er lebt

wie mß yetzt
den armē das
almüsen er
zucht.

Predig vom zytlichen gut

Die ablasz
schafflin kum-
me vff alle kir-
chen.

müß er Christus gebott predigē/ vnd kund des ablas nit
gewarten. Dem selben getrewen hirten folgen sine schaff-
lin flyssig nach/ vnd mit ablas im land ir faren. Das wo
ein kirchwoy ob iarmarckt ist/ sich die selbē betler samle wie
die fliegē im summer/ die allsamt ein lidlin predigē/ Gebe
zum nürwē burw/ das üch gott vergelt/ vnd der heilig herr
sant Nicolas/ darnach zum Bier oder wyn/ auch vmb got-
tes willen/ vnd die Commissarien rych gemacht/ vom ab-
las auch vmb gottes willen. Dürffigen zu gebē nach got-
tes gebott/ sind weder Commissarien/ noch bottschafften
nott by vns.

Zimliche solt
man stüwern
zu gottes burw

Vm. xv. Was wölle wir hie zu sagen: verwerffen
wir dise werck/ so verbanit vns der heilig Stül zu
Rom/ vñ scheltē vns die hochgelertē gar schwind
für ketzer/ den es groß daran gelegē ist/ wo der gelt stram
hin gefürt wirt. **U**ñ wir wollen nit verwerffen/ das
mā zimlich kirchen burw vnd ziere/ der wir nit entberē mü-
gen/ vnd gottes dienst billich vff zierlichst gehalten wirt.
Aber doch solt ein maß do syn/ vnd mer geachtet/ das es
reiniglich dan kostlich were/ was zu gottes dienst verord-
net wirt. Das ist aber zu erbarmen vnd klagen/ das wir
durch solch geplert vnd wesen/ werdē von gottes gebott
abkeret vnd allein vff die ding gefüret/ die got nit gebottē
hat/ vnd on welche gottes gebot wol kan gehalten werdē
Es wer gnüg/ das man das wenigerteil gebe zu kirchen/
altar/ vigilien/ testamēt/ vnd der glychen. Vnd den rech-
ten stram gan ließ zu dem gebott gottes/ vff dz die woltat
vnder den christen gegen den armen grösser vnd mer lüch-
ter/ dan alle steinen oder hölzen kirchen. Vnd wen wir es
kecklich sagen sollen/ so ist es ein luter triegery/ fetlich vnd
versüfisch den einfeltigen/ so man bullen/ Bueß/ sigel/ sa-
wen/ vnd der glychen vffhenct vms der todes steinen kir-

Durch Martinum Luther

ehen willen/vnd thut das selb nit hundert mal mer vmb
der dürtffigen lebendigen christen willen. Darüß mensch
sche dich für/Got wirt dich nit fragē am sterben vnd un-
sten tag/wievil du zu testamenten hinder dir lafest/ob du
sovil oder sovil zu den kirchē geben hast/wiewol ich es nit
verwirff/sonder wirt also sagen. Ich bin hungerig gewe-
sen vnd ir hant mich nit gespyst. Ich bin bloß gewesen vñ
ir hant mich nit bekleydt. Sie wort laß dir lieber mēsch zu
herzen gan/do wirt es an ligen/ob du dynē nehesten habst
gebē vnd wolgethon. Nit dich vor schynen/glyssen/sar-
ben/die dich davon zihen.

Mein gebet
dieser wort.

Zim. xvj. Solche vntreglich läst vnd vffsätz ab zu
thun soltē Bapst/Bischöff/Künig/sürsten vñ herrē
arbeyten/das antwed er durch ir eigen beselch/ob
in einem gemeinen Concilio gesetzt würd vnd verordnet/
das ein yetlich stat vnd fleck ire kirchen/türn/glocken bus-
weten/vnd ire armen lüt selb versorgtē/das der bettel gar
abging/oder ye nit also zu ging/das ein yetlich fleck syne
kirchen oder armē in allen andern steten erbettelt/wie yetz
der vnüstig Bruch ist/vñ solt den heiligē stül zu Rom mit
sinen bullē zu fridē lassen/der wol anders zu schaffen hat/
wo er syns ampts pfliegen will/weder Bullen verkauffen
vnd kirchen buwen/der im auch keyns not ist. Dan also
hat got nemlich in sinem gesatz vß truckt Deutro. xv. Es
werden allzyt armen syn in dynet statt/das er einer yeg-
lichen statt ire armen besolhen/vnd das lauffen hyn vnd
her vff den bettel sack/ wie yetz vnd zu sant Jacob/vnnd
gen Rom geschicht/nit haben wil. Wie wol aber ich ge-
ringer bin/dan das ich Bapsten vnd allen regenten der
welt rat geben müge in solchem vall. Auch selb wol acht/
es werd nichts daruß/dennocht müß mā wissen was gut
vnd nott were/vnd die oberkeit schuldig ist zu gedencken

wie der groß
bettel sol abge-
thon werden.

Predig vom zytlichen güte

vnd thün was dem gemeynen solck das in besolen ist vff
das best zu regieren not sey.

Zum. xvij. Hat man ein stücklin funden/das meißterlich leret wie wir solch gebott mügen vmbgan vnd den heiligen geist betriegen/nemlich/Es sey niemant schuldig den dürfftigen zu geben/sy syen dan in der höchsten not/dar zu habē sy in vorbehaltē zu vteeln vnd beschliessen/was die höchste not sey. Also lernen wir/nie mant geben noch helfen/bis das sy hunger sterben/erfrieren/verterben/vor armüt oder schuld entlauffen. Aber die schalckhafftige gloß vnd den verfürischen zusatz/legt man mit einem wort nider/das lut also/was du wilt das dir ein and thü/das thü du auch. Niemandt ist aber so nerisch/das er im nit ee geben haben wolt/es gang im dan yetz die sel vff/oder sey vor schuld entlauffen/vnd dan helfen laß/wan es nymer helfen mag. Wo es aber gilt zu kirchen/stift/ablaß vnd ander ding/die got nit gebottē hat/do ist niemant so scharff sinnig noch so styffig vff zurechnē ob der kirchen ee zu gebē sey die ziegel fallē dan vom dach die balcken verfaulen/das gewelß val yn/die gnad bieff verweisen oder ablas verterbe/das doch alles t aß möcht warten dan die dürfftigē/sond hie ist all stund die höchste not/ob schon alle kassen vnd bodē vol sind vnd alles wol erbwet. Ja hie müß mā scherz on vffhören sāmeln/nit den dürfftigen vff ewey zu geben oder lyhen/sonder dem heiligen crüz/vnser lieben fraven/dem heiligen patron sant Peter/die im hymel sind/vnd das alles nit mit schlechter fürsichtigkeit/vff dz ob ye der iungst tag nymer mer kēn/die kirche versorgt blyb über hundert vnd aber hundert tusent iar/do mit man zu der not einen heiligē erheben/oder bischoffs mantell/oder deß glychen ein iarmarck vff Rom lauffen müg. ¶ Vnd fürwar achte ich die Römer fast

Werk wie in
die wort Cbi
si gliert

Werk von de
Bdmische iar
marck.

Durch Martinum Luther

grosſen narren / das ſy die heilige erhebung / biſchöſſs men- Paulum.
tel / Bullen vnd briefſ nit türwerer verkauffen / vnd mer gelt
löſen / diewyl ſolch feyſte türſche narre vff iren iarmarck
kummē / vnd ſich ſelb darzu nötigen / ſo doch für war kein
endchriſt billicher ſolch ſchertz der erte erheben ſolt / dan der
Römisch bodenloſer ſack / dohin ſy auch alle geſamlet vñ
betordnet werden. Es wer mir auch leyd im hertzen / das
ſolch verdampft güte den dürfftigen entzogē / den es billich
zugehör / anders würt angelegt dan für Römische war.
Sant Ambrosius vnd Paulinus vorzyten ſchmelzte die
kelch vnd alles was die kirchen hetten / vnd gaben es den
armen. Wend umb das blat / ſo fundeſtu wie es yetz gat /
vnd wol dir liebes Rom / ob schon den Türſchen gebrech
am gelt / ſo haben ſy doch kelch / monſtrantz / vnd bilder
gnug / die ſind noch alle dyn.

Zum. xvij. Ein kummē wir zu dem dritten grad / Amb sunt sol
man lyben
die zytlichen güter zu handeln. Der erſt / das wir
willig vnd gern lyhen oder borgen ſollen / on allen
vffsatz vñ zins / davo ſagt vnſer herr Jeſus chriſtus Mat.
v. Vnd wer von dir entlehen oder borge wil / von dem ke
dich nit / das iſt / verſags im nit. Diſer grad iſt der aller ge
ringſt / vnd iſt auch im alten teſtament gebotten / do Gott
ſagt Deutro xv. So yemant vñ dynen brüdern in dynen
ſtatt arm wirt / ſoltu dyn hertz nit gegē im verhartē / noch
dyn hand zu halten. ſonder ſolt ſy vffthun / vnd im lyhen
alles was er bedarff. Vnd diſen grad haben ſy laſſen bly
ben ein gebott. Dan alle lerer hie zuſammen ſtimmen / das
lyhen oder borgen ſol geſchehē fry / on allen vffsatz vnd be
ſchwerung / wiewol villycht nit alle cynß ſind / welchen wir
lyhen ſollen. Dan wie im vorigen grad von dem geben iſt
geſagt / alſo ſind auch hie vil meſchen / die den ryche oder
gütern fründe gern lyhen / mer darum / das ſy gunſt ſüchē

Predig vom zytlichen güte

oder in verwand sind/dan das got gebotten hat/vnd sonderlich so der hoch titel do her gat. Do von gesagt ist/Zu gottes dienst vnd vmb gottes willen etc. Dan dem heilige crütz vnd vnser lieben strawen/vnd dem heiligen patron lyhet yederman gern/aber do gottes gebott hin wyset da ist mü vnd arbeit/da wil niemant lyhen/es kum dan aber die höchste nott/das lyhen nymmer nutz sey/wie daroben gesagt ist.

Vm. xix. Christus aber hat in seinem gebot niemant vffgeschlossen/ia er hat yngeschlossen alletley personen/auch die synd/do er spricht Luce. vi. Wenn ir nit denen lyhet von welchen ir wartet/das sy auch wider lyhen/was ist das für ein wolthat? Lyhen doch die bösen sinder einer dem andern/das sy glych desselben mügen wider haben. Item ir solt lyhen vnd nichts dafür gewarten. Ist mir wol wissen/das fast vil doctores dise wort do hin zihen/als het der herr Christus da mit gebotten also zu lyhen/das niemant nichts vffsetzt oder gewinns daran sucht/sonder fry hin lyhen solt. Die meynung wol nit vnrecht ist/dan wer also lyhet dz er vffsetzt, der lyhet nicht so vertaufft er auch nit/darumb muß es ein wücher syn die wyl lyhen vō art vnd natur nit anders ist/dan etwas für einen andern darstrecken vmbsunst/mit bedingē/das selb oder des glychmessigen vnd nit mer/überwyl wider zunemen. Aber so wir dem wort Christi recht vnder augē sehen/so leret er nit lyhē on vffsatz/dan das ist nit nott zu leren/sit mal kein ander lyhen ist dan on vffsatz/oder ist es mit vffsatz/so ist es nit lyhen. Er wil das wir lyhen sollen nit allein den fründē/tychē/vnd da wir geneygt hin sind die vns widerum mügen in dem oder in einem andern lyhen oder wolthun/sonder auch denen/die das selb nit vermögen oder nit wollen/als den dürfftigen/vnd synden/

Jederman sol man lyhen der es begert

was lyhen ist.

wenn man lyhen sol

Durch Martinum Luther

glych wie er lieben vnd geben leret/also auch lyhen/das es alles on gesüch vnd on eigē nutz geschehe. Welchs nit geschicht/wir thün es dan den synden vnd dürfftigen/dan syn gantz red gat dahin/das er vns wil leren/yederman wolthün/das ist nit allein denē die vns wolthün/sonder auch die vns übel thün/oder nicht mügē wider wolthün. Das meynt er wan er sagt. Ir solt lyhen vñ nichts da vō gewarten/das ist/ir solt lyhen denen die üch nit wider lyhen mügen oder wollen. Wer aber lyhet/der gewartet ye wider des selben das er lyhet/vnd solt er nichts gewartē/wie sy es verstan/so wer es gegeben vnd nit gelihen. Die wyl es dan so gering ist/das einer dem andern lyhet/der im fründlich/reich oder sunst im glychē wider nutzlich syn mag/dz auch die sündler die nit chriſtē sind das selb tün/so sollen die chriſten mer thün/vnd denen lyhen/die dz selb nit thün/das ist den dürfftigē vnd synden. Vnd do felle aber mal zu bodē die leze die do sagt/mā sey nit schuldig. Signa rancoris abzulegen/wie daroben gesagt ist/vnd ob sy wol von dem lyhen recht sagen/so machen sy doch ein rat vs̄ diesem gebott/vñ leren vns wir syen nit schuldig den synden zu lyhen noch den dürfftigen/sy sind dan in der höchſten not/do hüt dich für.

Zu dem. xx. daruß folget das die allesampt wücher rer synd/die wyn/korn/gelt/vñ was das ist/irem nehesten also lyhen/das sy übers iar oder benante zyt die selben zu zinsen verpflichten/oder doch beschweren vnd überladen/das sy mere oder ein anders wider geben müssen/das besser ist/dan sy gebort habe. Vnd das dise menschen selbs gryffen mögen/wie vnrecht sy thünd/wiewol es leyder gemein wordē ist/setzen wir für ir augen dixerley gesatz. Zum ersten diß gegenwertig ew angeleym/das gebüt Wir sollen lyhen. Zum ist lyhen mit lyhen/

Die chriſtē sol
len mer thün
dan die heidē

wücher
vs̄lybē

wider das
ew̄gelic̄

Predig vom zytlichen güte

es geschehe dan on allen vffsatz vnd einigen vorteil/wie ge sagt ist. Vnd wiewol der türckisch gytz vnderwilē im self farb anstrycht/als nem er das überig für ein geschenck/ so hilfft es doch nit/so das geschenck ein vsach ist des lyhen/oder so der borger lieber nit schenckt/wo er möchte fry borgen/vnd besonder ist das geschenck verdecktig/so der borger dem lyhet/oder der dürfftig dem habenden schēckt dan es natürlich nit zuvermūten ist/das der dürfftig vff freyemvillen dem habenden schenck/sonder die not dāngt in. Zum andern/ist das wider das natürlich gesatz/wel ches auch der herr Luce.vj. vnd Matt.vj. anzeigt. Was ir wōlt das ūch die lüt thūn sollen/dz thūnd auch in. Vm ist on allen zwysel niemant/der do wōlt das im rocken vff Korn/bōse mūntz vff güte/Bōse whar vff güte whar gelyhen würd. Ja vil ee wōlt ein yeder das im güte whar vff Bōse/oder ye glich güte on vffsatz gelyhen würd/darumb ist es klar/das solche lyhet wider die natur handeln/tōdlich sünden/wūcherer sind/vnd ired nehesten schaden sūchen zū irem gewin/das sy doch nit widerumb wolten lyden von andern/vnd also vnglych handeln mit irem nehesten. Zum.iiij.ist es auch wider das alt vñ nūw gesatz dz do gebüt/du solt dynen nehesten lieben als dich selfs/aber solche lyhet lieben sich allein/sūchen das ir allein/oder lieben vnd sūchen noch meynen nit mit solchen trūwen iren nehesten als sich self.

Zum.xij. Darumb wer nicht richtigers noch türcker vnderwysung in disem vnd allen hendeln zytliches güts/dan das ein yetlich mēsch/so er mit sinen nehesten sol handeln/im fürsetz dise gebott/Was du wilt das dir ein ander thet/das thū du im auch/vnd liebe dynen nehesten als dich self/da nebe bedōcht/was er wōlt von im selber haben/wan er an syns nehesten stat were/so

wider das nat
ürlich gefatz.

wider das alt
vñ nūw gefatz

Wie 8 mēsch
licher hanire
sol.

Durch Martinum Luther

Wird sichs alles selbsts leren vnd sünden / do wirt mā keiner recht bürcher noch gericht noch klage bedürffen / ia alle sachen wüßten schnell bericht vnd schlecht / dan ein selich hertz vnd gewissen wirt im sagen / wie er wolt mit im glych gehandelt / nachgelassen / geben vnd vergeben habe / daruf er dan müß beschliessen / er sol einem yetlich andern auch so thun. Aber diewyl wir die selbigen gebott vß den augen setzen / vnd allein den handel vnd syn gewin oder schade ansehen / so müssen wir so vnzällich vil bücher / recht / gerichte haddet / blüt vnd allen iamer haben / vnd also nach übertretung gottes gebott volgen müß / auch zerstörung gottes rych / das do ist freud vn einigkeit in bürderlicher lieb vñ trüw. Do gan solch freud mēschen dohin betten zu wylen vnd fasten / geben zu zyten almsen / vnd sind hie in disem stuck / da die seligkeit anligt / gantz vnachtsam vnd sicher als trefse sy dis gebot gar nichts / on welch sy doch nit mügen selig werden / ob sy glych all andere werck theten aller heiligen.

Zum. xiiij. Die bewegen etliche zwen widersprüch. Zwo Inred vß der das lyben.
Der erst ist / wan es also gethon ist vmbß lyhen / so verlürt sich das interesse / das ist der nutz den sy die wyl mochten schaffen mit der verlihene whar. Der ander ist / das groß exempel / das allenthalben in der welt sit worden ist vß gewin zu lyhen / vnd sonderlich diewyl die geleerten / püester / geistlichen vnd kirchen also thun / angesehen das der kirche geistliche güter / vnd gottes dienst besserung darinnen gesücht wirt / anders weren yetz gar wenig christen in der welt / vnd wird yedermā schwere syn zu lyhen.

Anwort. Dis alles ist nichts geredt. Vßs erst müßtu doch das interesse vnd die nützung verliren / wan dir geummē wirt / oder du yemant gibst vmbß sunst / warumb wiltu dan in dem lyhen das süchē vnd behalten: dan wer

Predig vom zytlichen güte

Alle bösen sol
man nit nach
folgen.

sich gebens vnd lyhens widret/ der miß sich des interesse
zuuor erwegen/ oder wirt weder geben noch lyhen heissen
Vff das ander/ es sey sitt oder vnstitt/ so ist es nit chüstlich
noch götlich/ noch natürlich/ vnd hilfft kein crepel do wi-
der/ dan es stat geschubten/ Du solt nit folgen dem huffen
böses zu thun/ sonder gott vnd sine gebott über alle ding
eren. Das aber die geistlichen vnd kirchen das thund/ ist
sovil erger. Dan geistliche güter vnd kirchen haben nit ge-
walt noch fryheit gottes gebot zu ryssen/ den nehsten be-
rauben/ wücher tryben vnd vnrecht üben/ wirt auch got-
tes dienst damit nichts gebessert/ sonder verderbet. Dann
gottes gebott halten/ das heist gottes dienst bessern. Kir-
chen güter mügen auch wol böß büben bessern. Vn wan
die ganz welt mit solchem vffsatz zu lyhen einen buch het/
solten doch die kirchen vnd geistliche da wider handeln/
vnd ye geistlicher ir güter weren/ ye chüstlicher nach dem
gebott Chusti/ lyhen/ geben vñ faren lassen. Vnd wer an-
ders thüt/ der thüt es nit der kirchen/ noch geistlichen gü-
tern zur besserung/ sonder sinem wücher süchtigem gytz/
der sich ziret vnder solchen güten namen. Darum ist auch
nit wunder/ das wenig chusten sind/ dan hie sieht mā wel-
che rechter güter werck sich üben/ ob wol vil sich blendes
vnd betriegen mit iren eigen erlesenen güten werckē/ die in
got nicht gebotten hat. So aber yemāt vß diesem allen sich
beschweret/ zu lyhen sinem nehsten/ ist es ein zeichen syns
grossen vnglaubēs/ das er veracht die tröstlich zu sagüg
Chusti/ do er sagt/ Wen wir lyhen vnd geben/ so sind wir
kinder des aller höchsten/ vnd vnser lon groß/ vnd solcher
tröstliche verheissung/ ist nit wirdig/ vñ sy nit glaube/ noch
darnach sich mit den wercken richter.

Wßer buch
mag nymmer
recht werden

Durch Martinum Luther

Das ander teyl diser predig

Von dem zinsß kauff/oder gülte.



Im ersten vnder

disen dreyen graden synd nün ander grad vnd wyß/die zytlichen güter zu handeln/als kauffen/erbe/bescheiden vnd der glychen/die mit weltlichen vñ geistlichē recht verfaßt sind Durch welche nyemant besser noch erger wirt für got/dan̄ das ist kein chrißlich verdienst/so du etwas kauffest/erblich besizest od̄ sunst redlicher wyß übertumpst. Sittmal auch die heiden/türcken vnd iuden der massen frum̄ sin mügen. Aber chrißlicher handel/vnd wolbruch zitlicher güter stat in den dreyen obgesagten graden oder wysen/gebē vñ sunst/lyhen on vffsatz/vnd mit frid faren lassen/was mit gewalt genummē wirt. Jetz lassen wir anstan all andre wyß/vñ nemē für vns den kauff nemlich den zinsßkauff. Darum̄ das in dem selben ein hübscher schyn vnd glyssen ist/wie man on sünd ander lüt beschweren vnd on sorg oder mü rych werdē müg. Dan̄ in den andern hēndelen ist es yedermā selbs offenbar/wo er zu tū wer/falsche whar/falsch erb/falsch güte gibt oder besizt. Aber diß behēnd vnd nür erfundē geschēfft/macht sich gar oft einen frumē vnd getriwen schutz herren des verdampfen gyts vnd wücher.

Zum andern/wiewol der self zinsßkauff nün ist besterigt als ein zimlicher vñ zūgelasner hādel/so ist er doch heßig vñ syndselig vñ vilen vrsachē. Zum ersten/das er ein nürwes behēnds erfundē ding ist/sonder

Chrißlicher handel stat in dreyen stucken

Etlich vrsach machen den zinsßkauff böß lig.

¶ Predig von zinsen vñ gült

lich in diser letzten ferlichen zyt/do kein güts mer erfunde
wirt/vnd aller mēschen sū vnd gedanken zaumloß/mit
vff gült/ere vnd wollust trachten/vnd wir in den alten di
ses kauffs kein exempel lesen. Vnd sant Paulus dise zyt
auch beschrybt/die vil nūwer böser stueck erfinden werde.

Zum andern das/wie sy self müssen bekennē/wie billich
er sey/so hab er doch ein böse ansehē vnd ergetliche gestalt
Vnd sant Paul gebūt/man sol myden all böse ergetliche
gestalt/ob sy auch sinst anjn self billich vñ zimlich wera.
Ab omni specie mala abstinete vos. j. Tessa. vlti. Vor aller
bösen gestat hüten iich. Nun ist in disem kauff allezyt des
kauffers oder zinsiherrn vorteil/grösser/besser vnd yeder
mā gefelliger ansehē/dan des verkauffers oder zinsmāß/
des anzeichen ist/das man noch nie darob gehandelt hat
des verkauffers/sond allein des kauffers halbē/dan ein
yeden gewissen besorchtet/es möchte nit billich syn zins zu
kauffen/so doch niemāt daran zwyfelt/das ein yeder das
syn vergeb oder verkauff wie ferlich er wölte/so gar nahe
vnd ferlich gat des kauffs handel an das gewissen.

Es ist sorglich
mit der gülte.

Zum. iij. das es schwerlich mag gesyn/das der self kauff
ob er auch on wücher geschehe/mit wider dz natürlich vñ
der chüfflichē lieb gesatz geschehe/dan zuvermāten ist/dz
der kauffer nymmer oder gar selten seines nechsten des vere
kauffers besserung vnd forteil in disem kauff/mer oder so
vil lūche vnd Beger als syn eigne/sonderlich so der kauffer
rycher vnd solchs kauffs nit notturfftig ist. So doch das
natürlich gesatz sagt/was wir vns wöllen vnd gönne/sol
len wir auch vnsern nechsten wöllen vnd gönne. Vnd den
liebe art ist (wie. j. Corin. xij. sant Paulus sagt) Das sy nit
iren eigē genieß noch vorteil/sonder der andern sūcht/wer
wil aber glaubē das in disem handel yedermā zins kauffe
ser sey dan gar notturfftig) zu gleicher besserung vñ vorteil

Durch Martinum Luther

sinen nehesten des verkauffers als seiner eigen/so es doch zu besorgen ist/der kauffer wolt nit gern an des verkauffers stat syn/wie in andern kauffen. Zum.iiij. Wiß dz yet derman bekennē/das diser kauffer sey wücher oder nit/so thüt er doch ebe daß selb werck/das der wücher thüt/das ist/das er alle land/stett/herren/folck/beschweret/vßfugt vñ in verterbnis bringt/wie wir das sehen offentlich in vil steten vnd fürstenthumen/welchs kein wücher het möcht volbringen. Nun hat der herr gelet/nit die frucht vß den bäumen/sonder die Baum vß den fruchten zu erkennē/so ist mirs vnmüglich/das ich dich sol achten einen süßen fygenbaum/wan du nit anderst dan scharff dom tregst/vñ wil sich mit mir nit rymen/das der zinskauß solcher wyß billich sey/davon land vnd lüt verterben. Zum.v. Belan laßt vns tichten/treumē oder mit gewalt dencken/diser kauff sey dermassen billich/wie er yetz gat/Dennocht ist er würdig/das Bapst/bischoff/keiser/fürsten/vñ yeder man darzu thün/das er vßgehoben werd/vnd yetlicher schuldig/wer im weren mag das er es thün vñ seiner bösen verdampfen frucht willen/die die gantz welt beschweret vnd verterbet.

Zins kauff
thüt wücher
werck.

Zum.iiij. Darumb ist es nit gnüg/das diser kauff durch geistlich recht erredtet sey vom wücher/dan er ist darumb nit los oder sicher/vom gytz vnd eigen nutziger liebe/vnd vß dem geistlichē gesatz man funde das er nit zu der lieb/sonder zum eigen nutz gezogē wirt. Glych wie das gelt vß dem spil gewinnē/ist auch nit wücher/dennocht ist es nit on eigennutzige syns selb lieb vnd on sünd gewinnē/vnd der gemeinen frawē lon/ist auch nit wücher/doch mit sünden verdienet/vnd das güte mit fluchen/schweren/oder fyer Brechen erworben/ist auch nit wücher/aber doch mit sünden erworben. Derhalben ich

Zins kauff
wirt zu eygne
nutz zogen.

Preedig von zinsen vnd güte

Die rychē stan
in geferlichkeit

nit mag beschliessen/das die zinstkauffer recht vnd billich handeln/die syn nit bedürffen. Ja ich fry sag vnd warne das die rychē/die dises kauffs nit anders buche dan nit zū meren ire zins vnd güter/vnangesehen das andere da durch beschweret werden/in grosser far stan/vnd acht es auch nit/das er den selben sey zū gelassen/wie etlich gytig blasen thün/die vff benäten tag zins vffheben/vnd frisch widerumb dasselb auch vff zins tryben/das yemmer ein zins den andern tryb/wie das wasser dz mü rad/welchs so ein offener vñ vnuerschampter gytz ist/das kein mēsch wie grob er sey nit leugnē kan/dēnocht helt mā das alles für billich. Vñ wen kein andre vsach wer/disen zinstkauff zū achte als einē wücher oder ye als einē vnrechtē handel sonderlich in disem sal/so wer doch dise sach gnügsam das er solche offenbarlichē vnuerschāpten gytz deckt vñ sicher handeln laßt. Dan was vs got ist/das weret den sündē vnd allem bösem. Aber diser handel gibet fry dem gytz synen willen. Darumb müß er vs gott nit syn wie er yetz im buch gat.

Vm. iij. Nun wollen wir sehen den grund durch welchen diser zarter handel wirt gebillich. Es ist ein wörtlin das heist vff latin/Interesse/das edel/ ein wer/zart wörtlin/laut vff tütisch so vil/wen ich hundert gulden hab/damit ich möcht im handel durch myn müß vnd sorg ein iar lang/fünff/sechß/oder mer/gulden erwerben/die thū ich vō mir zū einem andern vff ein fruchtbar güt/dz nit ich sonder er mag also damit handeln vff dem selben. Darumb nym ich von im fünff gulden/die ich hett mocht erwerben/vnd also verkaufft er mir die zins/fünff gulden für hundert/vnd bin ich kauffer vnd er verkauffer Die spricht man nün/der zinstkauff sey billich/diewyl ich het villicht mer möcht gewinnen iärllich mit den selbē gul

Durch Martinum Luther

den Vnd das interesse sey recht vnd gnügsam. Das alles hat so ein hüßschē schyn / das es vff keinen ort yemand ta- deln mag. Aber das ist auch war / dz ein solch interesse nit Mercket das ir rüben:

teresse ist gegē das / welchs ist also geton / weñ ich hundert gulden hab vnd do mit werben sol / mag mir hundert ley far Begegen / das ich nichts gewin / ia noch viermal so vil verliere darzū / eben vmb des selben gelts willē / oder vor Franckheit mit werben mag / oder kein whar noch güit verhanden ist / vnd der fell vnzelich vil / wie wir sehē das der verterben / verlust / schäden / mer sind dan des gewinnen. Also ist das interesse / des verlierē wol so groß / oder grösser dan das interesse des gewinns.

Vm. v. Wo nün der zins wirt kaufft / vff das erst interesse allein / da mit solch far vnd mü vßblyben vnd nymmer mer künne mag / das er mer verliere / dan er anlegt / vnd also das gelt / gerad als möcht es alles vnd allzyt on das ander interesse syn / anlegt / so ist es klar das der kauff vff nichts gegründet ist / die wyl ein solchs interesse nit mag syn noch erfundē werden. Dan in solchem kauff finde er allzyt whar vorhanden / vnd mag handeln stil sitzend / kräck / kind / wyb oder wie vntüglich er sey / der kein nit syn mag / im handel vnd gewerben mit blossen gelt. Der halben die vff solch interesse allein sehē vnd handeln / sind erger dan wücherer / ia sy kauffen das erst interesse / durch das ander interesse / vnd gewinnen eben damit da ander lüt mit verlieren. Wiederum / die wyl nit müglich ist / das ander interesse zū verfassen / werde vnd glych achtē / dan es nit in mēschen gewalt stat / so sich ich nit / wie v kauff best an müg. Dan wer wölt nit lieber hundert gulden vff zins legē / dan damit handeln / die wyl er im handel möcht verlieren ein iar zwenzig gulde mit der sumen dazū

Predig von zinsen vñ gült

vnd im kauff/nit mer dan fünff mag verlieren/mit behalt
ner summen da zu/über das im handel müst oft syn gelt
stillygen der whar oder sines lybs halbē/das im kauff on
vnderloß gat vnd wirbt. Was ist dan wunder das einer
aller welt gült zu im bring/der do bereytschafft der whar/
vnd teglich sicherheit weniger far/mit behüt d̄ haubtsum
men zuntor hat vmbsumst. Es müß nit ein kleins zu tragen
die zyt/dem/der die whar allzyt überkummē mag/glych
wie sy nit wenig abtregt/dem/der nit kan d̄ whar loß wer
den oder überkummen/darumb müß es gar ein vnglych
ding syn/gelt vff zinsen/vnd gelt im handel/vnd eins ge
gen dem andern nit mag geachtet werden/dan gelt vff
zinsen hat ein grund/der on vnderloß wechset vñ tregt vß
der erden on sorg des verlust an der haubt sum. Aber gelt
im handel hat nichts gewisses/darum ist hie kein interesse
dan züfellig/daruff nichts zu buwen ist. Wie werden sy
villicht sagē/diewil sy legē gelt vff die gründ/so sey do ein
interesse des verlirens nebe dem interesse des gewinß/dan
darnach der grund blybt oder nit/so blybt oder felt auch
der zins. Diß ist alles war/davon wir darundē wyter hē
ren werden. Aber das blybt glych wol/das ein gelt das
man vff einen grund mag legen/gar vil zu nimpt an dem
ersten interesse/vnd abnimpt an dem andern interesse/ge
gen dem gelt dz im handel wirbt/dan wie daroben gesagt
vil mer far sind im handel dā vff ein grund. Diewyl dan
nit mit einem yetlichen gelt man grund überkummē mag
so kan man auch nit zins vmb ein yetlichs gelt kauffen.
Darum ist es nit grüg gesagt/mit sovil gelt möchtich so
vil zins vff einen grund kauffen/darumb nym ich Billich
sovil zins dafur/vnd laß einen andern vor den grund sor
gen/dan mit der wyß wil man einē yetlichen gelt einen ba
ren grund zu rechnen/das doch nit möglich ist/vnd dar

Werk vn.
verl. beyd.

Durch Martinum Luther

uß groß beschwerung der land vnd lüt folgen müß.

Zum. vi. Darumb ist nit wunder das die zins iun-
ckern so schwind für andern lüten ryck werden/
dan diewyl die andern mit irem gelt im hädell bly-
ben/sind sy beyden interesse vnderwoiffen. Aber die zins
iunckern mit solchem fund hebē sy sich vß dem andern in-
teresse/vnd kummē in das erst/vnd da müß inen vil sar ab-
gan vnd sicherheit zu gan. Darum solt nit gestattet wer-
den/das mā zins kauft mit blossem gelt/vnangezeigt vñ
vnbestimpt/den grund der zins in sonderheit/wie yetz der
buch ist vnder den grossen kaufflütē/vnd faren dahin/le-
gen das gelt vff einen grund/in gemeyn vnd vnernant.
Dan do durch geben sy der natur vnd art des gelts/das
doch nit syn glück vnd zūfal ist. Es ist nit die natur des
gelts/das es ein grund kauft/sonder es mag zūfellig ein
grund seyl werden vff zins/doetlich gelt zu nutz sey/das
geschichte aber nit allem grund/auch nit allem gelt. Darū
sol man den grund nennen vnd eigentlich bestimme/wan
das geschehe/so würd wol offensar werden/wievil gelts
müß zinslos in dem handel oder kassen blyben/das yetz
zins trybe vñ doch kein ander fūg noch farb hat/dan dz
man in einer gemein hin sagt. Ich möcht sovil zins dafür
kauffen vff einem grund/vnd das sol interesse heißen. Ja
lieber myn gelt möcht mynem nachburn syn hūß abkauf-
fen/so es aber im nit seyl ist/giltet das mügen myns gelts
mit synem interesse nichts/also ist nit alles gelts glück/dz
es zins kauft vff einem grund/vnd wöllen doch vff alles
was gemünzet mag werde/zins kaffen/dz sind wüches-
ter/dieb/vnd reuber. Dan sy verkaffen des gelts glück/
das nit ir ist/noch in irer gewalt. Ja sprichstu es mag zins
vff ein grund kaffen. Es thut es aber noch nit vñ kan es
villichen nymmer mer thū. Hans mag ein Greden nemen

Die zins here
re werde bald
rych.

Prädig von zinsen vñ gült

Er hat sy aber noch nit / so ist er auch noch nit eelich. Sin gelt mag zins kauffen / das ist / das halb mag geschehen. Es lygt aber das lawort vnd das ander halbtreyl an den andern / so nym ich nit etwas halb für ganz. Doch wölle ietz dierychen kaufflüt irts gelts glück vnd dz selb ytel on vngluck darzu anderer lüt wille vnd mit verkauffen / an welchen es lyt ob sy verkauffen wölle / das heist die dnyz hende Bern hut verkaufft.

Zins sol nit
vff ein blindē
kauff gesetzt
werden

Vm. vii. Wyter sag ich / ist es nit gnüg / das der grund bar do sey / vnd ernennet werde / sonder sol klärlich stuck by stuck anzeygt / vnd das gele vnd zins daruff gewyft werde / als nemlich das huf / der gart / die wyse / der teych / das sihe / vnd das alles noch fry / vnuerkaufft / vnd vnbeschweret / vnd nit der blinden küspilē in das gemeyn / oder gang vffhuffen das gült beschweret. Dan wo das nit geschicht / do müß ein statt oder arm mā im sack verkaufft werden / vnd durch den blinden kauff in grund verderben / wie wir sehen yez in vilen grossen stettē vnd herschafften geschehen. Disach ist / dan es mag einr statt abgan ir handel / Bürger weniger werden / huser verbiennen / äcker / wisen / vnd alle grund vergan / vnd einen yetlichen hufwirt syn gült vnd sihe weniger werden / kün der mer werden / oder sunst mit vnfal beladen wertē. Vnd schlychen also die güter dohin / vnd blybt doch der blind kauff / der vff den gangen huffen in der gemeyn gemacht / also müß dan das arm wenig nachblybende gült / tragen des gang veriehen wolbertigen huffens / Bürde vnd kost / das mag vñ müß nymmer mer recht syn. So ist der kauffer siner zins gewis / vñ nit in der far / welchs wider die natur ein yetlichen kauffs ist / welchs nit geschehe / wo vstruckt wird stuck by stuck / sonder der zins blieb / für / webt vnd schwebt / glych mit sinē grunden / wie recht ist.

Durch Martinum Luther

Zum viij. Vnd diß ist die einige enthaltung dißes
kauffs das er nit ein wücher sey/vñ mer thüt dan
alle interesse. Das der zins iuncker syn zins hab in
aller far/vñ ir vngewiß sey/als aller andern siner gütern.
Dan der zins man mit sinem güte ist vnderworffen gottes
gewalt/dem sterben/krancken/wasser/feuer/lüfften/han-
gel/donner/regen/wölffen/thieren/vnd böser menschen
manichfeltig beschedigung. Dife far allesampt sollen den
zins herrē betreffen/dan vff solchen vnd nit andern grund
stansyne zins. Es gebürt in anch nit ee zins für syn gelt
es sey dan/das der zins man oder verkauffer des güts ei-
gentlich bestimpt/vñ siner arbeit fry/gesund/vnd on hin-
dernuß bruchē müg. Das bewert sich vñ der vernunft na-
tur vnd allen rechten/die do einhelliglich sagen/dz die far
des verkaufften dings stat bey dem kauffer. Dan der ver-
kauffer ist nit schuldig dem kauffer syne whar zū behüte.
Also wo ich zins vff einem benanten grundkauff/so kauff
ich nit den grund sonder die arbeit vnd mü des zinsmans
vff dem grund/do mit er mit myn zins bringe. Darumb
stat by mir alle die far/die solch arbeit des zinsmans hin-
dern mügen/so ferr sy an syn schult vnd versumpnuß ge-
schicht/es sey durch die elemēten/thieren/mēschen/krack-
heiten oder wie es genent vnd kummen mag/ darin der
zins mā so groß interesse hat/als der zins herr/also wo im
nach gethonem flyß syn arbeit nit gelingt/sol er vnd mag
sagen zū sinē zinsherren fry/diñ iar bin ich dir nichts schul-
dig/dan ich hab dir myn arbeit vnd mü zins zū bringen/
vff dem vnd dē güte verkaufft/das ist mir nit geraten/der
schad ist dyn vnd nit myn. Dan wiltu ein interesse mit ha-
ben zū gewinnē müstu auch ein interesse mit haben zū ver-
lieren/wie das fordert die art eyns yetlichen kauffs. Vnd
welche zinsherren das nit lyden wollen/die sind als frum

Der zins herr
vnd zinsman
solle gleich dem
schadens ers
warten.

Merck wes
zins grund nit
gerat.

Predig von zinsen vñ gült

als räuber vnd mördet/vnd ryssen vsß den armen syn güte
vnd nahrung/Wee inen.

Zum.ii. Daruß aber folget/das vñ blind zinst auff
der nit vffß bar benante stuck vñ stuck einß grunds
sonder in der gemeyn hin vff vil güter in einē huf
sen gezogen/gemacht ist/vnrecht ist. Dan die wyl man
nit kan anzeigen vff welchen stucken er sta/so hat er auch
kein far/vñ nimpt ymmer hin/es gebrech hie oder dort/vñ
wil siner zins gewiß syn. So sagstu villicht/Wan das ist
wer wil dan zins kauffen? Antwort. Sibe da ich wist wol
wo die natur solt recht thun/sy würd sich rümpffen/do
bücht es herfür/dz im zinst auff wirt nür sicherheit/gynß
vnd wücher gesücht. D wievil stett/land/lüt/müssen zins
sen/den man lengst wer schuldig gewesen gelt nach zu ge
ben. Dan wo dise far nit ist im zinst auff/da ist kurtz vmb
ytel wücher. Nun gan sy daher vnd stifften kirchen/klö
ster/altar/diß vnd das/vnd ist des zinst auffens noch
maß noch end/glych als wer es möglich das alle iar/gü
ter/person/glück/frucht/arbeit/glych weren. Es gerade
wie glych oder vnglych/so müssen die zynß glych für sich
gan. Solten da nit land vnd lüt verterbē/mich wundere
das by solchē vnmeslichem wücher/die welt noch stat. Al
so hat sich die welt gebessert/was vorzyten hieß lyhē/das
ist darnach in einen zins kauff verwandelt.

Zum.x. Der selb zins kauff geschicht etwan/dz mā
denen abkaufft die wol dürfften/das man in lyhe
oder gebe/so tang er doch zu grund gar nichts/
dan gottes gebott stat im weg/vnd wil das den dürffte
gen geholffen werd mit lyhen vnd gebē. Zum andermal
geschicht er/das kauffer vñ verkaufer beyderteil des wert
bedürffen. Der halben noch lyhen noch geben vermügen
sonder sich mit des kauffs wechsel behelfen müssen. Wan

Im zinstkauff
sieht mā gyß

Durch Martinum Luther

nun das geschicht on übertrettung des geistlichen gesatz/
das mā vffs hundert. iiii. v. vi. gulde gibt / lasit sich es tra-
gen / doch sol allzyt die gottes forcht sorgfelig syn / das sy
mer forcht sy nem zivil dan zu wenig / das der gytz nit ne-
ben der sicherheit des zimliche kauffs ynryffe / ye weniger
vff das hundert / ye götlicher vnd chüstlicher der kauff ist.
Das ist aber myns wercks nit / an zuzzeigen wo mā. v. iiii.
oder. vi. vffs hundert geben sol. Ich lasit es blyben by dem
vteil der rechten / wo der grund so gut vnd rych ist / das
man do. vi. nemen müg. Aber myns dunckens acht ich es /
so wir Chustus gebort haltē wöltē in den ersten dryen gra-
den / sole der zins kauff nit so gemeyn oder not syn / es wer-
dan in grossen mercklichen summen / vnd tapfern gütern
Er cryst aber yn in die groschen vñ pfennig / vnd übet sich
hie nyde in gar geringe summe / die man lychelich mit ge-
bē oder lyhen vñ richtet nach Chustus gebot / vñ wil doch
nit gytz genent syn.

Der zinskauff
solt nit gemeyn
syn.

Zum. xj. Nun findt man etlich / die nit allein in ge-
ringen gütern / sonder auch zivil nemmen vij. viij.
ix. x. vffs hundert. So solten die gewaltigen yn se-
hen / hie wirt das arm gemeyn solck heimlich vñ gefogen
vnd schwerlich vndertrückt. Darum geschicht auch das
solch rauber vnd wücherer wie die tyrannen vnd räuber
wirdig sind / vilmal vnaturlich sterben vnd des gehen-
tods verfallen / oder sunst schrecklich vmbkummen. Dan
got ist ein richter für die armē vnd dürfftigē / als er vilmal
im altē gesatz sagt. Nie saren sy dan aber daher / vnd sa-
gen / die kirchen vnd geistlichen thund das / vnd haben es
macht / diewil solchs gelt zu gottes dienst gelägt. Fürwar
hat man kein andere sach den wücher zu rechtfertigen / so
ist er nye übeler gescholten / dan er wil ye die vnschuldig
Kirche vnd geistlichkeit mit im zinn tufel siren / vnd in die

Non hundert
sol mā nit. vij.
oder. viij. nem-
men.

Predig von zinsen vnd gült

sünd zihen. Thü den namen der kirchen ab / vnd spüch / es thü der wücher süchtig gytz oder der fuller alter Adam der nit gern arbeit vmb syn brot zü erwerben / das er sinem müßiggang vnder der kirchen namen einen deckel mach.

Was gottes diestu mir: das heist got gedienet syn gebot gehalten / das man nyemant stell / nem / übersetz vnd des glychen / sonder geb vnd lyhe den dürfftigen. Solch wathafftig gottes dienst wiltu zü ryssen / vff das du kirchē buwest / altar stiffest / vnd lesen / vnd singen last / der dir got keins gebotten hat. Vnd also mit dünem gottes dienst den rechte gottes dienst zü nicht mache. Laß den gottes diest fūrgan den er gebottē hat / vñ küm dan hernach mit dem den du erwilet hast. Vnd wie ich daroben gesagt / Wen alle welt zehen vffs hundert nem / so solten doch die geistlichen stiffe das gestrengst rechte halten / vnd mit forchtem vier oder fünff nemen. Dan sy sollen lüchtē vnd güte exempel geben den weltlichen. So kere sy es vmb / wöllen freyheit haben / gottes gebott vnd dienst zü lassen / übel zü tūn vnd wücher zü tryben. Wiltu got dienē nach dynen wyß so diene im an schaden dynes nehsten / vnd mit gottes gebotten erfüllung. Dan er spücht 1. sa. lxx. Ich bin ein gott der das gericht lieb hat / vnd bin synd dem opffer das do geraubt ist. Auch spücht der wyß mā. Gib ein almüßen vō dem das dyn ist. Solche übersatz aber sind gestolen dynē nehsten wider gottes gebott.

Vm. xij. Forcht man aber / das der kirchē vnd stiff ten abga / so dise meinūg sol fürsich gan. Sag ich Es ist besser vß zehen stiffung eine gödtliche gemacht / dan vil behalten wider gottes gebott. Was hülf dich der gottes dienst den du hörest / er sey wider got / syn gebott / vnd sinen dienst / du wirt einem got / mit mit zweyen wider spenstigen dienstē dienen. Auch mit zweyen her

Gottes dienst
ist nit vorecht

Geistliche sol
len nymer zins
sen wie ander
wlt.

Durch Martinum Luther

ren dienen. Auch sind etlich so schlecht einfaltig/das sy
solchen zins on grund vnd vnderpfand verkauffen/ oder
ye mer verkauffen dan der grund trege. Do mercklich ver Diese matery
ist wylck
terben herckumpt/ vnd ist die matery fast ferlich vnd wyt/
leuffig/das schwerlich dovon gnungsam mag gesagt wer
den. Das best wer/das man sich zu dem Ewangelio len
dere/nahete/vnd sich libete in chüstlichen hendeln mit den
gütern/wie gesagt ist. Auch ist ein ferlich gesuch in
ditem kauff/des ich besorg/niemand oder fast wenig kauf
fer anschê. Der ist das sy wöllen irer zins vnd güts gewis
vnd sicher syn. Vnd darum gele von inen thün/das by in
nit in der farb blyb/vñ vill lieber in ist das ander lüt domit
arbeiten vnd in der gefar stan/das sy diewyl müßig vnd
sul syn mügen/vnd doch also ryck blyben oder werden.
Ist das nit wücher/so ist er im fast glych. Kurtzlich es
ist wider gott. Dan wo du forteil an dynem nechsten sū
chest/den du nit auch woltest an dir im lassen/do ist die lie
be vñ vnd naturlich gesatz zerrissen. Vñ in sorg ich dz man
in zinskauffen gar wenig acht/wie es dem nechsten gedye/
wan nür vnser zins vnd ght sicher ist. Das man doch in
keinen weg nit süchen sol/vnd ist gewis ein anzeygen des
gys oder sulheit/wiewol der kauff daruß nit erget wirt/
so ist es doch sund für got.

Gedruckt zu Basel/durch Adam Petri
M. D. XX,

Tresor am Römer * Braubachstr. 32 * 60311 Frankfurt * Tel. 069-281248

LUTHER, Mart(in). Ein mercklich nütz predig wie man on verschuldung mit zytliche(n) gut umb gan sol. Item von dem zinßkauff oder iärlicher gülte, auch vo(n) dem wucher. Basel, Adam Petri, 1520. 4°. 18 nn. Bl., mit einem Titelholzschnitt und Holzschnitt-Bordüre, sowie 2 großen Holzschnittinitialen. Modernes Halbleder mit Blindprägung. 2.800,00

Erster Basler Druck der erweiterten Ausgabe, insgesamt 9. Ausgabe. - Benzing 567; VD 16 L 6442; Dommer 124; Slg. Stickelberger 398. - Sogenannte "große" Ausgabe des berühmten "Sermon von dem Wucher". Nur diese in Basel gedruckte Ausgabe wurde unter dem weniger konfrontativen Titel herausgegeben. Zuerst 1519 erschienen, vertritt Luther hierin bekanntermaßen die Auffassung, das gute Christen gemäß Matthäus 5, 42 stets zinslos leihen sollten. Echte Christen sollen "willig und gerne leihen und borgen... ohne allen Aufsatz und Zins" (Matthäus). - Nur diese Ausgabe hat den von Petri verwendeten schönen Holzschnitt aus der Plenarfolge von Hans Schüfelein, die einen Reichen darstellt, der mit seinem Verwalter am Tisch in einer offenen Halle abrechnet. - Sehr schönes, sauberes Exemplar.